VOM DACHS ZUM SCHWEIN

Heimische Tiere

Der Hund – er ist der Beste

Immer neue Rassen

Der internationale Zuchtverband FCI anerkennt über 800 Hunderassen. Und es werden jedes Jahr mehr; auf der ganzen Welt werden ständig neue Rassen gezüchtet.

Denn Hundezüchter wollen die Tiere immer besser machen, ihr Charakter soll gehorsam und anpassungsfähig sein und ihr Aussehen niedlich. Deshalb wurde zum Beispiel der «Schnoodle» gezüchtet, eine Kreuzung aus einem Schnauzer und einem Pudel. Oder der «Labradoodle», entstanden aus Labrador und Pudel. Man glaubt, dass sie in ihrem Wesen das Beste aus beiden Rassen verbinden. Diese sogenannten Hybridhunde gelten bereits als anerkannte Rassen und sind bei Familien besonders beliebt.

Es gibt aber auch den durch Zucht flachnasig gewordenen Mops, der mit seiner kurzen Nase Mühe hat, zu atmen. Züchter haben dafür gesorgt, dass unser Dackel einen besonders langen Rücken besitzt, er hat deshalb oft Schwierigkeiten mit seiner Wirbelsäule. Sie ist viel zu lang für die kurzen Beine. Auch den winzigen mexikanischen Chihuahua haben Züchter erfunden: Er ist ein Enkel des Wolfs, man sieht es ihm heute nur nicht mehr an. Herrchen und Frauchen gehen mit ihm spazieren, als wäre er ein modisches Handtäschchen.

Ohne Rudel ein verlorener Hund

Unser Hund, die Angstbeisserin Lili, stand eines schönen Tages in der Küche. Mittelgross, die Rute zwischen ihre Hinterläufe geklemmt, ein schwarzes Fell von unbestimmter Natur. Wenn Menschenhände in der Nähe ihres Gesichtes fuchteln oder wenn sie alleingelassen wird, gerät Lili in Panik. Wenn sie erschrickt – und das kann schon ein Laubblatt auslösen –, will sie nur noch flüchten.

Früher hat Lili in Ungarn auf der Strasse gelebt. Sie war eine Einzelgängerin, für ihr Überleben war sie allein zuständig. Doch das ist eine Aufgabe, der kein Hund gewachsen ist. Er weiss nicht, wo sein Platz ist, wer auf ihn aufpasst oder auf wen er aufpassen soll. Hunde sind Gruppentiere. Ein Hund, der ohne Rudel leben muss, ist ein todunglückliches Tier.

Lili ist anspruchslos und ernährt sich gut und gerne nur von Papier. Sie verdaut problemlos Zeitungen, knackt Eier und leckt sie bis auf den kleinsten Rest aus. Wenn Lili Karton frisst oder den Inhalt einer Tube samt Verpackung verschlingt, lebt sie in ihrem früheren Leben. Wenn sie in Panik gerät, erwachen alte Ängste. Sie hat ein Auge verloren, Menschen haben ihren Körper geschunden, man hat sie später zwar gerettet, doch ihre Seele ist beschädigt.

Es gibt keinen besseren Freund

Ein Haushund teilt das Leben seines Menschen von morgens früh bis abends spät. Er hat Köpfchen, und manchmal hat er auch seinen eigenen Kopf. Wahr ist: Hunde wollen Zuwendung und Aufmerksamkeit. Und sie wollen geniessen, genauso wie ihr Mensch.

Doch auch wenn der Hund einmal nicht folgsam ist: Er ist immer ehrlich. Er handelt ohne Berechnung und ohne Arg. Er hat Respekt vor allen Menschen und vor allen Hunden, vor ranghöheren genauso wie vor rangniedrigeren. Der Hund lebt nach den Geboten, die auch die Regeln für ein vorbildliches Menschenleben sind.

Daniele Muscionico
Vom Dachs zum Schwein – Heimische Tiere
SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk
40 Seiten
Schulpreis Fr. 6.00